

Anwendbarkeit von ISO 26000

Guido Gürtler, ICC-Beobachter und NORMAPME-Experte¹ im ISO 26000 Projekt

Dezember 2010

Die Norm "ISO 26000 Leitfaden zur gesellschaftlichen Verantwortung" ist ein Experiment. Der Typ einer "Leitfaden-Norm" ist neu und alle Welt wird noch lernen müssen, dass ein Leitfaden etwas anbietet: Empfehlungen, Ratschläge, Vorschläge und Orientierung; nicht mehr und nicht weniger. Er beschreibt keine Anforderungen und seine Anwendung ist freiwillig. Es richtet sich an Organisationen, nicht an individuelle Personen. Er ist Anfang November 2007 veröffentlicht worden und hat sich schon dadurch verdient gemacht, dass er die globale Diskussion zur gesellschaftlichen Verantwortung intensiviert, d.h. die Diskussion darüber, wie ein "besseres Sozialverhalten von Organisationen" aussehen könnte.

Wie lässt sich gesellschaftliche Verantwortung charakterisieren?

Gesellschaftliche Verantwortung bezieht sich auf Gesellschaften. Eine wertlose Aussage? Nein, denn Gesellschaften unterscheiden sich, zum Beispiel nach Nationen, Geschichte, Kultur und Religion, dem Ausbildungsniveau, der Denk- und Handlungsweise, der Regelungsdichte von Gesetzen und Durchführungsverordnungen und weiteren Faktoren. Verschiedene Gesellschaften folgen unterschiedlichen Gebräuchen, Wertvorstellungen und Normen, geschriebenen und ungeschriebenen. Gesellschaften sind bestrebt, ihren eigenen Charakter zu erhalten und auch weiterzuentwickeln. Somit stellt sich als Kernfrage: "Welchen „Beitrag zur Gesellschaft“ oder zur gesellschaftlichen Entwicklung kann eine Organisation leisten?"



¹ NORMAPME, European Office of Crafts, Trades and Small and Medium-sized Enterprises for Standardization, Brussels, <http://www.normapme.com/>; ICC, International Chamber of Commerce, Paris, <http://www.iccwbo.org/>

Sich in einer Gesellschaft verantwortlich zu verhalten ist etwas, was voller Dynamik steckt, da die Wünsche und Nöte einer Gesellschaft sich annähernd täglich ändern. Derart laufend neue Prioritäten sind eine Herausforderung für Organisationen, ihre Mitglieder und ihre Führung: es geht darum, die den gegenwärtigen Bedarf erfüllenden wichtigsten und wirksamsten Beiträge zur gesellschaftlichen Entwicklung herauszufinden! Die ISO (Internationale Organisation für Normung) hat im Jahre 2004 eine sehr weise Entscheidung getroffen, dass "nur" ein Leitfaden zu entwickeln war. Eine weitere weise Entscheidung der Arbeitsgruppe wurde nunmehr gemeinsam mit IAF, dem Internationalen Akkreditierungs-Forum praktisch umgesetzt: die Zertifizierung gegen den Leitfaden ISO 26000 wurde geächtet. Eine ISO-Pressenotiz macht es deutlich:

"It's crystal clear. No certification to ISO 26000 guidance standard on social Responsibility"

siehe <http://www.iso.org/iso/pressrelease.htm?refid=Ref1372>; zu Deutsch: Glasklar, es gibt keine ISO 26000Zertifizierung!

Wieso eine "weise Entscheidung"? Weil Zertifizierung nur eine Momentaufnahme ist, weil sie einen zu dem Glauben verführt, die möglichen Beiträge zur gesellschaftlichen Entwicklung mit dem Zertifikat bereits geleistet zu haben, weil Zertifizierung die genannte ganz entscheidende Kreativität kaputt macht. Mit anderen Worten: ein "Zertifikat zur gesellschaftlichen Verantwortung" würde nur demonstrieren, dass sowohl der Empfänger als auch der Aussteller den ganz wesentlichen Charakter gesellschaftlich verantwortlichen Verhaltens nicht verstanden haben. Das trifft gleichermaßen für noch viele kommende nationale zertifizierbare Normen zu, aus Dänemark, Österreich, Brasilien, Kanada... ; sicher ist nur, dass sie dem Zertifizierer nützen.

Organisationen sind Teil der Gesellschaft, keine total unabhängigen Einheiten. Beiträge zur gesellschaftlichen Entwicklung unterscheiden sich signifikant, was zum Beispiel von der Größe einer Organisation, ihrer Geschäftstätigkeit, dem Ort ihrer Tätigkeit, der Ausbildung der Mitarbeiter oder der Zielsetzung und Selbstverpflichtung der Führung abhängt. Ein multinationales Unternehmen wie Ford oder ein Schuster in Ulan Bator (Mongolei) leisten Beiträge zu ihrer Gesellschaft, auf andere Art und in unterschiedlicher Dimension, jeder auf seine Weise!

Was ist der Leitfaden ISO 26000?

Die ISO-Arbeitsgruppe hat in den letzten fünf Jahren gute Arbeit geleistet und ein 100 Seiten starkes Dokument vorgelegt. Es beschreibt – oft sehr detailliert – wie gesellschaftliche Verantwortung verstanden werden kann und was "... eine Organisation tun sollte...". Am wichtigsten ist der Abschnitt 6, in dem die 7 Kernbereiche gesellschaftlich verantwortlichen Handelns, wie sie die Arbeitsgruppe gesehen hat, beschrieben werden:

- Organizational governance – Organisationsführung
- Human rights – Menschenrechte
- Labour practices – Arbeitspraktiken
- The environment – die Umwelt
- Fair operating practices – faires Handeln
- Consumer issues – Verbraucherangelegenheiten, und
- Community involvement and development – die Organisation in der Gesellschaft.

Zu jedem dieser Kernbereiche sind eine Anzahl Handlungsfelder aufgeführt, zu denen mögliche Aktivitäten angeboten werden; das kann hilfreich sein. Der Anwender hat selbst zu entscheiden, in welchen Handlungsfeldern sich seine Organisation effizient engagieren könnte.

Das Dokument enthält aber auch eine Reihe von Problemen. Die wichtigsten scheinen zu sein:

1. Zertifizierung: trotz der erwähnten klaren Aussage von ISO und IAF können Zertifizierungsorganisationen das Nicht-Zertifizierungsgebot übergehen und ihre entsprechenden Dienste anbieten; weitere Informationen zu bisher beobachtetem Fehlverständnis und Missbrauch sind verfügbar unter http://www.26k-estimation.com/html/misconceptions_and_misuse.html
2. Definitionen: bei allem Respekt vor dem Bemühen der Arbeitsgruppe, ausgereifte Definitionen zu finden, die das ganze Dokument "leicht verständlich und leicht anwendbar" (einer Anforderung des Pflichtenheftes) machen, ist dies insbesondere bei den folgenden nicht gelungen: "internationale Verhaltensnormen" (*international norms of behaviour*), "Organisation" sowie "Anspruchsgruppen" (*stakeholder*)
3. der Anspruch, dass alle Kernbereiche für alle Organisationen relevant sind: dieser Anspruch ist wirklichkeitsfremd. Ein Hersteller von Investitionsgütern wird den Kernbereich "Verbraucherangelegenheiten" nicht als für sich relevant befinden, Wohlfahrts- und andere gemeinnützige Organisation den Kernbereich "fairen Handelns" ebenso wenig usw.
4. Anwendbarkeit für alle Organisationen, unabhängig von ihrer Art, Größe und Ansiedlung: befragte kleine und mittlere Organisationen (KMUs bis zu 250 Personen) haben gesagt, dass ihnen der Umfang des Dokuments, seine oft sehr ins Einzelne gehende Darstellung und die vielfach geschwollene Sprache Schwierigkeiten bereiten. KMUs werden im Allgemeinen von ihren Eigentümern geführt, die meisten bedienen ihren lokalen Markt, ihr Überlebenskampf steht ganz im Vordergrund und ihr "gesellschaftliches Verhalten" wird laufend von ihrer lokalen Umgebung unter die Lupe genommen. Mikroorganisationen (bis zu zehn Beschäftigte, aber ausdrücklich in den Anwendungsbereich des ISO 26000 einbezogen) können die Empfehlungen des Leitfadens wohl interessant finden, aber kaum anwendbar. Für Großunternehmen mag das anders aussehen. Die weit überwiegende Mehrheit hat allerdings schon seit langem ihre Verhaltenskodizes veröffentlicht und lässt sich daran messen.
5. Preis: Stellen Sie sich bitte vor, dass Ihre Mikroorganisation (Sie sind ein gut renommierter Handwerksbetrieb der Installationstechnik mit drei Personen) gerade einen Mikrokredit erhalten hat und nun sollen Sie das ISO-Dokument für 150 bis 200 € bei ihrer nationalen Normungsorganisation kaufen. Die ISO und ihre Mitgliedsorganisationen (in Deutschland das DIN) praktizieren für gesellschaftsbezogene die gleiche Preispolitik wie für technische Normen und scheinen damit die Chance versäumt zu haben, mit einer adäquaten Preispolitik auf ihre Weise zur weltweiten Förderung gesellschaftlichen Verhaltens beizutragen: sie könnten mit Leichtigkeit das Dokument zu Druck- und Versandkosten anbieten. Bei der jetzigen Preisbildung wird der ISO 26000 für diese Organisation ein Riesengeschäft und sie werden sich der Frage stellen müssen, wie sie ihre eigene gesellschaftliche Verantwortung sie. Verschiedene Preisangebote sind unter http://www.26k-estimation.com/html/best_prices_for_iso_26000.html zusammengestellt.

Wie kann man die erfolgreiche Anwendung des Leitfadens bekannt machen?

Es gibt bereits andere Standards, die viele Handlungsfelder des ISO 26000 abdecken. Grundsätzlich würde man also erwarten, dass der ISO 26000 einen Mehrwert bietet. Das lässt sich herausfinden, indem man die Kernbereiche und ihre Handlungsfelder einmal mit der eigenen Organisation durchspielt. Dafür wurden Nutzerhinweise entwickelt einschließlich eines speziellen Tools, siehe http://www.26k-estimation.com/html/nutzung_des_iso_26000.html. Dieses Tool ist als Excel-Tabelle realisiert und eine leicht anzuwendende Hilfe: es bildet die Kernbereiche und ihre Handlungsfelder ab und ermöglicht eine Überprüfung je Handlungsfeld (ob eine Organisation hier wirklich effizient tätig werden könnte) und eine Abschätzung der Wirkung möglicher Maßnahmen und Tätigkeiten. Dazu werden folgende Fragen gestellt:

1. Wird der Kernbereich bzw. das Handlungsfeld für die Organisation als relevant angesehen?
2. Welche Hebelwirkung hätte die Organisation zu diesem Handlungsfeld?
3. Was könnte eine Organisation zu diesem Handlungsfeld tun?
4. Ist sichergestellt, dass geplante Aktivitäten im Einklang mit geltendem Recht stehen?
5. Welche Wirkung werden diese Tätigkeiten haben?
6. Welche Stakeholder sollten bei diesem Handlungsfeld mitwirken?

Das “26k-Handlungsfelder-Ermittlungstool”:

	Relevanz?	Effizienter Beitrag?	Aktivität?	Wirkung?	Gesetz?	Stakeholder?
Kernbereich A	JA	Weiter bei H-Feldern von Kernbereich A				
Handlungsfeld A1	ja	ja	nein	Weiter bei H-Feld A2		
H-Feld A2	nein	Weiter bei H-Feld A3				
H-Feld A3	ja	ja	ja	ja	ja	ja
H-Feld A...	ja	ja	ja	ja	ja	nein
Kernbereich B	nein	Weiter bei bereich C				
H-Feld B...						

Das Ergebnis ist eine gründliche Analyse, welche Empfehlungen eine Organisation bzw. ein Unternehmen vernünftigerweise aufgreifen könnte. Die Überlegungen sind dokumentiert, zum Beispiel für eine spätere Aktualisierung, oder auch um in den Dialog mit Stakeholdern und Kunden einbezogen zu

werden. Diese Analyse kann auch helfen, den Mehrwert des ISO 26000 für die eigene Organisation festzustellen.

Auf diese Analyse kann auch verwiesen werden, wenn eine Organisation ihre erfolgreiche Anwendung des ISO 26000 bekannt machen möchte. Ein Textvorschlag, der der ISO-Empfehlung folgt, befindet sich auch in den genannten Nutzerhinweisen. Er lautet:

Kommunikation zur Nutzung des ISO 26000 Leitfadens für gesellschaftliche Verantwortung

Unsere Organisation ist mit dem ISO 26000 Leitfaden, seinem Charakter und Inhalt sowie der Art und Weise der Prioritätenbildung zu seinen Empfehlungen gut vertraut.

Wir betrachten ISO 26000 als ein Referenzdokument, das Empfehlungen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung anspricht. Wir haben uns bei der Integration gesellschaftlich verantwortlichen Handelns in unsere Wertvorstellungen und Praktiken am Leitfaden orientiert.

Ergänzende Aussagen finden Sie <auf unserer Website> und/oder <in unserem Bericht>. Zu weiteren Informationen wenden Sie sich bitte an den/die Unterzeichner.

Ort und Datum

Unterschrift(en).....

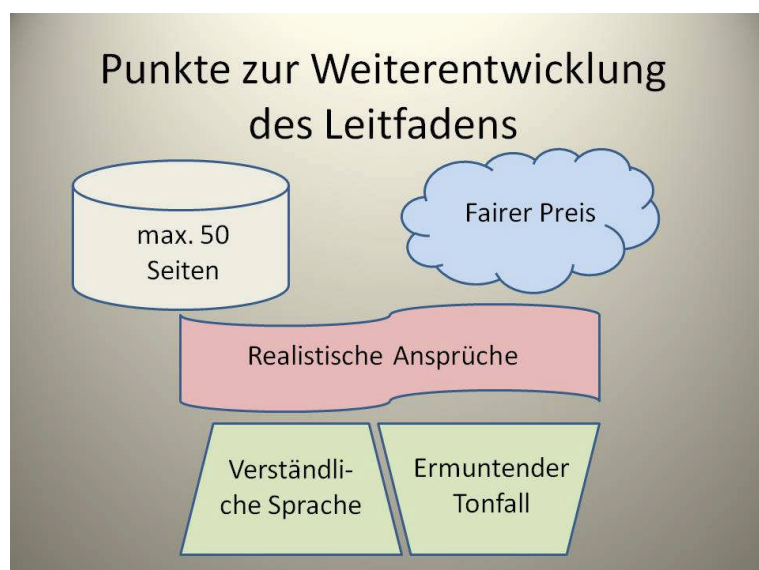
Adresse

Ausblick

Der Leitfaden ISO 26000:2010 ist historisch gesehen ein gutes Dokument und kann in der heutigen Welt angewendet werden. Allerdings ist er in vieler Hinsicht noch nicht gut genug! Er leidet vor allem an dem allumfassenden Anspruch, indem er alle Kernbereiche mit allen Handlungsfeldern für alle Organisationen aller Arten und Größen in allen Gesellschaften abdecken möchte.

Dieser globale Anspruch wird Grund dafür sein, dass verschiedene Nutzerhinweise entstehen werden, um die Anwendbarkeit etwas besser einzugrenzen. So wird zum Beispiel NORMAPME einen "KMU User Guide ISO 26000" ca. Mitte 2011 herausgeben und dabei auf die in Europa geltenden Randbedingungen für kleine und mittlere Unternehmen besonders eingehen. Man denke nur an die unterschiedliche Regelungsdichte der

ISO 26000 Anwendbarkeit



Arbeitsschutzgesetzgebung in Deutschland oder Costa Rica...

Dennoch: Jede Organisation, jedes Unternehmen, sollte sich aufgerufen fühlen, die Anwendung einmal zu versuchen. Für das Jahr 2013 ist eine erste Überarbeitung des ISO 26000 vorgesehen. Da sollte die breitestmögliche Erfahrung einfließen, damit das dann entstehende Dokument praktikabler wird. Der dann entstehende Leitfaden sollte den halben Umfang haben (maximal 50 Seiten), frei von Überlappungen und Wiederholungen sein, leicht verständlich geschrieben sein und sich eines eher ermutigenden als fordernden Tons befleißigen. Er sollte auch von nur realistischen Ansprüchen ausgehen. Als ein gesellschaftlicher Beitrag der Normungsorganisationen selbst sollte das neue Dokument in elektronischer Form kostenfrei verfügbar sein und als Papier-Version zu einem fairen Preis.

Ob Sie sich nach einem Anwendungsversuch gestärkt fühlen, der ISO in Genf und dem DIN in Berlin Ihre Erfahrungen mitzuteilen?